

Präsident Hermann Dinkla:

Ich erteile jetzt dem Kollegen Meyer von der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen das Wort zur Eingabe 01237/05/16.

Christian Meyer (GRÜNE):

Herr Präsident! Meine Damen und Herren! Bei der Eingabe der Interessengemeinschaft Bauernhaus und eines weiteren Petenten geht es darum, dass ein besonderes Juwel abgerissen wurde, das sich auf der ehemaligen Landesdomäne Heidbrink im Landkreis Holzminden befand. Es dürfte sich um einen der ältesten Rinderställe - wenn nicht sogar um den ältesten Rinderstall überhaupt - in Deutschland gehandelt haben, der in dem Agrarland Niedersachsen von besonderer Bedeutung ist. Er wurde auch von der Fachhochschule Holzminden sehr ausgiebig genutzt; denn - ich zitiere Professor Kickler - das Gebäude hat einen besonders hohen Denkmalschutzwert. Es ist etwas Besonderes. Die handwerkliche Kunst und Technik der alten Baumeister lasse sich hier besonders gut nachvollziehen. Sie wären bei einem Abriss verloren. Sie sollten vielmehr gewürdigt und erhalten werden.

Obwohl die Petition vor dem Abriss und der Erteilung der Genehmigung dazu einging, ist die Abrissgenehmigung erteilt worden, obwohl bislang weder über die damit im Zusammenhang stehende größte Ziegenfabrik Europas, die dort ja geplant ist, noch über die Petition in der Sache entschieden worden ist.

Wie der Petent schreibt, hat sich auch der Minister persönlich für den Abriss eingesetzt und hat die Bedenken des Landesamtes für Denkmalpflege herausgenommen. Ich weiß nicht, ob Herr Stratmann dazu noch etwas sagen möchte; aber das wurde in der Petition so beschrieben.

Von daher kann man feststellen, dass nicht nur - wie oft gesagt wurde - drei Minister diese Ziegenfabrik unbedingt gegen die Bevölkerung durchdrücken wollen, nämlich Herr Sander, Herr Ehlen und Herr Schünemann, sondern dass auch der für Denkmalschutz zuständige Minister keinerlei Bedenken hatte, dass diese Abbruchgenehmigung erteilt wird.

Das ist auch vor dem Hintergrund zu sehen, dass das rechtlich sehr zweifelhaft war, weil es auch alternative Angebote von Investoren gab, die die Gebäude erhalten wollten. Es gab vor dem Verkauf eine klare Aussage des Investors, der die Ziegenfabrik errichten möchte, dass er diese Gebäude abreißen wolle.

Obwohl die Kollegin Filiz Polat und ich vor der Entscheidung mehrfach nachgefragt haben, wie das Land seiner Sorgfaltspflicht für dieses wirklich bedeutende Baudenkmal, für dieses Juwel im Agrarbereich nachkommen wolle, wurde in den Verkaufsverhandlungen nicht vertraglich abgesichert, dass der neue Besitzer auf den Erhalt dieses wirklich wichtigen Denkmals verpflichtet wird.

Deshalb plädieren wir dafür, erstens dieses Verfahren zu rügen, dass die Genehmigung erteilt wurde, obwohl es vorher diese Petition gab. Zweitens rügen wir sehr stark, dass dieser Abriss erfolgt ist, obwohl die Voraussetzungen dafür noch nicht bestanden und über die Ziegenfabrik noch lange nicht entschieden worden ist. Hier soll wieder etwas durchgedrückt werden. Dies zeigt wieder einmal - wie beim Landtagsabriss -, dass Denkmalschutz der Landesregierung nichts wert ist.

(Beifall bei den GRÜNEN - Björn Thümler [CDU]: So ein Unfug! - Jens Nacke [CDU]: Das waren alles falsche Behauptungen!)

Präsident Hermann Dinkla:

Ich erteile jetzt dem Kollegen Götz von der CDU-Fraktion das Wort, der ebenfalls zu dieser Eingabe

sprechen möchte. Herr Kollege, nur zur Information: Sie haben eine Restredezeit von 1:42 Minuten.

Rudolf Götz (CDU):

Herr Präsident! Meine Damen und Herren! Hätte Herr Meyer die Stellungnahme des Ministeriums dazu gelesen, hätte er hier anders vortragen müssen. Aber das hatte er sicherlich nicht vor.

Fakt ist, dass der Rinderstall ein baugeschichtlich wertvoller Fachwerkbau ist. Es ist aber auch so - das ist gesagt worden -, dass dieser Rinderstall bereits abgerissen worden ist. Es lag eine Abrissgenehmigung der unteren Denkmalschutzbehörde - in diesem Fall des Landkreises Holzminden - vor. Die untere Denkmalschutzbehörde hat, wie das Landesamt für Denkmalpflege festgestellt hat, richtig entschieden. Eine Rolle spielte hierbei auch, dass dieses Gebäude mit einem hohen Aufwand hätte saniert werden müssen, man aber für die Zukunft keine Möglichkeit sah, dort beispielsweise verschiedene Einrichtungen unterzubringen.

Wir plädieren, wie bereits im Ausschuss beschlossen, die Eingabe mit „Sach- und Rechtslage“ zu bescheiden.

Danke schön.

(Beifall bei der CDU und bei der FDP)

Präsident Hermann Dinkla:

Herr Minister Stratmann, bitte!

Lutz Stratmann, Minister für Wissenschaft und Kultur:

Herr Präsident! Herr Meyer, ich finde, es ist an der Zeit, dass man sich auch einmal über Stilfragen unterhält.

(Beifall bei der CDU - Heiner Bartling [SPD]: Genau! Minister reden nämlich nicht zu Eingaben! - Unruhe - Glocke des Präsidenten)

Sie wissen anhand der Unterlagen ganz genau - es sei denn, Sie sind des Lesens nicht mächtig -, dass die untere Denkmalschutzbehörde zuständig ist

(Stefan Wenzel [GRÜNE]: Beschimpft die Regierung wieder ihre Abgeordneten? Herr Minister, das ist eine Stilfrage, ob die Regierung hier die Abgeordneten beschimpft!)

und dass sich das Ministerium - dazu gehört auch der Minister - in keiner Weise in diese Entscheidung eingemischt hat; vielmehr haben wir erst, nachdem die Entscheidung durch die zuständige Behörde längst getroffen worden war, davon Kenntnis erlangt. Das gehört zur Wahrheit dazu. Ich erwarte von Ihnen, dass Sie, wenn Sie die Unterlagen gelesen haben, hier wahrheitsgemäß berichten.

(Beifall bei der CDU und bei der FDP)

Präsident Hermann Dinkla:

Zur **Geschäftsordnung**, Herr Kollege Bartling!

Heiner Bartling (SPD):

Herr Präsident, ich möchte für uns nur eines zur Kenntnis geben: Ich halte es für einen völlig ungewöhnliches und unangemessenes Verfahren, dass dann, wenn sich Bürger mit Eingaben an den Niedersächsischen Landtag wenden, die Landesregierung dazu spricht. Das ist Sache des Parlaments, und diesen Respekt sollte auch diese Landesregierung haben.

(Beifall bei der SPD, bei den GRÜ-NEN und bei der LINKEN)

Präsident Hermann Dinkla:

Herr Kollege Thümler spricht ebenfalls zur Geschäftsordnung.

(Jens Nacke [CDU]: Man sollte ansatzweise die Wahrheit vortragen! - Heiner Bartling [SPD]: Dazu können Sie ja einmal etwas sagen, wenn Sie etwas davon verstehen! Aber das scheint ja nicht so zu sein! - Unruhe - Weitere Zurufe)

Herr Kollege Thümler, warten Sie bitte, bis Ruhe eingekehrt ist. - Bitte schön!

Björn Thümler (CDU):

Herr Präsident! Meine sehr verehrten Damen und Herren! Wenn ich das gerade richtig verfolgt habe - ich habe die ganze Zeit dort gesessen -, dann hat Herr Meyer hier etwas vorgetragen, was nicht der Tatsache entspricht, also spricht: nicht der Wahrheit. Herr Götz hat darauf hingewiesen. Der Minister hat das aus der fachlichen Sicht des Hauses noch einmal unterstrichen, weil Herr Meyer auch einen Angriff auf die Landesregierung gefahren hat. Ich denke, das ist der Landesregierung an der Stelle auch möglich, zumal es in den letzten Tagen fortwährend vorgekommen ist, dass hier unsachlich argumentiert wird und Unwahrheiten behauptet werden.

Ich erinnere einmal daran, dass wir vor einiger Zeit beim Präsidenten zusammengesessen und darüber gesprochen haben, wie der Umgangstil in diesem Hause sein soll. Ich stelle fest, dass sich die linke Hälfte des Hauses seit zwei Tagen mit Kräften darum bemüht, genau das zu unterlaufen. Meine Fraktion erträgt das mit großer Hingabe, was hier erzählt wird.

(Heiterkeit bei der SPD)

- Ich erinnere Sie einmal daran, was hier gestern bei bestimmten Beratungen abgegangen ist. Hätten wir da so reagiert, wie Sie heute in Teilen reagiert haben, so kann ich mir gut vorstellen, wie die Schlagzeilen morgen aussehen würden, dass nämlich da ein marodierender Club und da die Guten sitzen. Den Gefallen tun wir Ihnen nicht, meine Damen und Herren.

(Beifall bei der CDU)

Präsident Hermann Dinkla:

Frau Kollegin Reichwaldt spricht ebenfalls zur Geschäftsordnung.

Christa Reichwaldt (LINKE):

Herr Präsident! Meine Damen und Herren! Herr Thümler, es sei mir die Vorbemerkung gestattet: Wer im Glashaus sitzt, sollte bitte nicht mit Steinen werfen.

(Zustimmung bei der LINKEN - Karl-Heinrich Langspecht [CDU]: Eben! - Zuruf von Björn Thümler [CDU])

- Das war aber schon ein heftiger Versuch. Ich weiß nicht, ob Sie damit durchgekommen sind.

Ich kann nur das unterstützen, was der Kollege Bartling gesagt hat. Auch ich empfinde es als stillos. Hier hat es eine Ausschussberatung und eine auf Sach- und Rechtslage lautende Empfehlung gegeben. Bei der Ausschussberatung ist der Herr Minister Stratmann nicht dabei gewesen. Daher finde ich es völlig unangemessen, wenn er sich an dieser Stelle einmischt.

(Beifall bei der LINKEN - Jens Nacke [CDU]: Herr Meyer war auch nicht dabei!)

Präsident Hermann Dinkla:

Ebenfalls zur Geschäftsordnung spricht der Kollege Wenzel.

Stefan Wenzel (GRÜNE):

Herr Präsident! Sehr geehrte Damen und Herren! Es ist in der Tat ungewöhnlich, aber es war wohl so, dass mein Kollege den Minister um eine Stellungnahme gebeten hat. Insofern haben wir hier einen Sonderfall.

Auf der anderen Seite hat mich sehr erregt - deswegen habe ich sehr erregt dazwischengerufen -, dass der Minister die Gelegenheit nicht genutzt hat, um die Sache klarzustellen,

(Ulf Thiele [CDU]: Doch, hat er!)

sondern um die Abgeordneten zu beschimpfen.

(Zurufe von der CDU: Was? - David McAllister [CDU]: Ach Quark! - Zuruf von Christian Dürr [FDP])

- Wir können es ja im Protokoll nachlesen, Herr Dürr.

Das fand ich, gerade weil Herr Stratmann sich hier über den Stil beschwert hat, sehr unangemessen.

(Christian Dürr [FDP]: Weil er widersprochen hat, oder was?)

Daher bitte ich Sie - ich schaue es mir auch noch einmal im Protokoll an -, dass wir uns das noch einmal gemeinsam anschauen und uns darüber unterhalten, ob wir diesen Stil in Zukunft so pflegen oder ob wir einen anderen Stil wählen wollen. Insofern ist es vielleicht eine Frage an uns alle gemeinsam.

Ich danke Ihnen.

(...)

Präsident Hermann Dinkla:

Zum Schluss der Aussprache gebe ich dem Kollegen Meyer von der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen die Möglichkeit zu einer **persönlichen Bemerkung** nach § 76 GO. Ich gehe davon aus, Sie wissen exakt, was Sie ausführen dürfen.

Christian Meyer (GRÜNE):

Herr Präsident! Meine Damen und Herren! Ich möchte eine offensichtliche Unwahrheit richtigstellen, die der Minister gesagt hat. Er hat gesagt, das Ministerium hätte mit der Abrissentscheidung des Rinderstalles nichts zu tun gehabt.

Ich verweise - wahrscheinlich hat er es nicht gelesen - auf die Antwort auf unsere Frage 31 der Abgeordneten Filiz Polat und Christian Meyer, Abriss eines denkmalgeschützten Gebäudes der Domäne Heidbrink, aus der Plenarsitzung vom 18. Juni 2009. Darin haben wir vor dem Abriss, weil er damals beabsichtigt war, gefragt, was die Landesregierung als oberste Denkmalschutzbehörde und Fachaufsicht tut, um den Erhalt des Rinderstalles sicherzustellen.

(Karl-Heinz Klare [CDU]: Das ist aber eine sehr persönliche Erklärung!)

Darauf hat die Landesregierung geantwortet: Die untere Denkmalschutzbehörde - also in diesem Fall der Landkreis - hat daran auch das Niedersächsische Landesamt für Denkmalpflege, das NLD, beteiligt. Im Ergebnis ist auch in Übereinstimmung mit dem NLD festzustellen, dass die vom Landkreis Holzminden beabsichtigte Genehmigung des Abrisses durchaus richtig wäre.

Das Land hat hier also auf unsere Anfrage vor der Entscheidung klargestellt, dass es sinnvoll und richtig wäre, diesen Stall abzureißen. Von daher wundere ich mich. Wenn der Minister hier die Unwahrheit behauptet, das Ministerium hätte damit nichts zu tun gehabt, dann hat er die Antworten der Landesregierung nicht gelesen.

(Beifall bei den GRÜNEN - Jens Nacke [CDU]: Das ist unglaublich!)